

crossing fashion

CROSSING FASHION I

Außereuropäische Modewelten in Graz in einem Workshop zu vereinen hatte sich das Projekt „Crossing Fashion“ der Designerinnengruppe Pell Mell vorgenommen.

Im größeren Kontext der auf mehrere Jahre angelegten Reihe „Crossing Cultures“ des Bundeslandes Steiermark und des Afro-Asiatischen Instituts in Graz widmete sich „Crossing Fashion“ dem Kulturaustausch auf der textilen Ebene. Begleitet wurde das Projekt in diesem Jahr von vielen weiteren Musik- und Kulturveranstaltungen.

Über Modedesign werden zahlreiche kulturelle Aspekte transportiert; Schnitt, Material und Farbe sind von Kontinent zu Kontinent, von Land zu Land und von Region zu Region verschieden. Gerade in unserer globalisierten Welt bieten regionale Stile und Techniken einen reichhaltigen Fundus wertvoller Entdeckungen.

Vom 15. bis 19. November 2004 fand ein Workshop statt, während dem sich die geladenen ModeschöpferInnen mit Pell Mell austauschten und zusammen mit SchülerInnen der Modeschule Graz experimentelle Designs entwickelten, die zusammen mit den aktuellen Kollektionen der DesignerInnen am 26.11.04 in der Grazer Bahnhofshalle präsentiert wurden.

Die GastdesignerInnen kamen aus Afrika, Indien und Südamerika und repräsentierten ein buntes Spektrum an Mode: Elisa Stecca aus Brasilien, Maimouna Diop aus Senegal und Jason Cheriyan aus Indien. Die Österreicherin Julia Jeschek war geladen um die GastdesignerInnen mit der heimischen Modetradition und -innovation bekannt zu machen.

Wenn schwere afrikanische Stoffe mit leichten indischen, kräftige südamerikanische Farben mit gedeckten österreichischen zusammenkommen, wenn Modeschöpfer von verschiedenen Kontinenten zusammenarbeiten, ist für fruchtbare Spannung gesorgt. Neben dem Austausch von Erfahrungen stand das kreative Zusammenkommen verschiedener Welten im Vordergrund.

Für die technische Umsetzung und das Veranstaltungsdesign der Modenschau zeichnete „vipers“, der Grazer Verein zur Förderung der Popkultur, verantwortlich. Während der Modenschau sorgte die Formation „roomservice“ für ein musikalisches crossover mit DJs und Live-Musikern, der Regisseur Gernot Saiko lieferte die „visuals“. Die „Werkstadt Graz“ nahm mit den Ergebnissen ihres Accessoire-Projektes an der Modenschau teil.

Schon in den vergangenen Jahren hatten die vier Designerinnen der jungen Gruppe Pell Mell bestehend aus Heike Beren (Label van beren), Yü-Dong Lin (Label ni-ly), Bettina Reichl (Label Odrowaz) und Karin Wintscher-Zinganel (Label Kay double U) immer wieder Gäste in ihren „Showroom“ in die Grazer Mandellstraße 4 und zu Modeschauen wie z.B. bei assembly 01, dem zusammen mit vipers veranstalteten 1.Grazer Designfestivals oder zuletzt im Kunsthaus bei „sauvage 02“ eingeladen. „Crossing Fashion“ markiert den vorläufigen Höhepunkt ihres Schaffens, das sie immer wieder über die Grenzen der reinen Modeschöpfung hinausträgt.



Maimouna Diop, Elisa Stecca, Jason Cheriyan

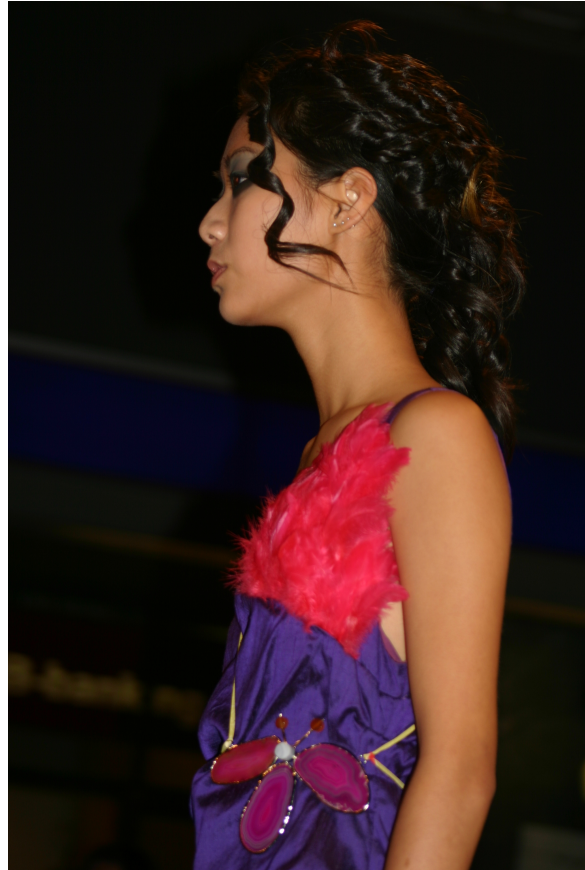


Julia Jeschek with Model

Elisa Stecca, Brasilien

Die Künstlerin und Designerin Elisa Stecca ist in São Paulo geboren, wo sie nach wie vor lebt. Das stärkste Merkmal ihrer Arbeit ist die Exploration der Grenzlinie zwischen Kunst, Mode und Design kombiniert mit lokaler brasilianischer Kultur mit zeitgemäßem Anreiz.

Sie lernte Kunst am Fundação Armando Alvares Penteado, Juwelieretechnik bei Nelson Alvin, Styling bei Marie Ruckie am Studio Berçot Paris und Glasbearbeitung an der Pilchuck School Seattle. Von 1989 bis 1994 arbeitete sie auch als Moderedakteurin bei brasilianischen Magazinen, Marie Claire und Vogue. Ihre Arbeit wurde an mehreren renommierten Institutionen gezeigt wie z.B. Museu de Arte Moderna de São Paulo, Museu de Arte de São Paulo, Sala Funarte Rio de Janeiro und Museum of Contemporary Art Los Angeles. Artikel über ihre Werke erschienen in internationalen Magazinen wie Vogue, Elle, Marie Claire, Arc Design, Collezione Italia und Wallpaper. Gegenwärtige Arbeiten und Kollaborationen inkludieren ihre Partnerschaft mit dem brasilianischen Juwelier Natan.





Elisa Stecca



Jason Cheriyan, Indien

Der indische Designer lässt sich vor allem durch Materialien, deren Farben und Strukturen inspirieren. Die Palette reicht von feinen cremeartigen Gespinsten bis zu knotigen, schwarzen Texturen, von luxuriöser Baumwolle bis feinsten Seide und Stickerei. Die Kurta, das traditionelle lange Männerhemd, ist z.B. eine Spielwiese für seine Schnittexperimente. Ob Stola oder geschneiderte Bekleidung, Schuhe, Abendtaschen oder Saris, jedes Stück trägt ein unübersehbares Label: „crafted with pride“.

„Design ist Dialog“ sagt Jason Cheriyan.

Weiteres Merkmal seiner Mode ist deren Entstehungsprozess. Jason zeichnet keine Kleider, er denkt sie; lässt dem Experimentieren und dem Zufall während der Herstellung seinen Raum, versucht das Geheimnis der verwendeten Materialien zu enthüllen, erforscht die Kunst des Handwerks. Er liebt es, mit Menschen zusammenzuarbeiten. Die Prototypen entstehen mit seinem „Workshop“-Team in einem Studio in R.T.Nagar und werden dann mit kleinen Webereien und Schneidereien umgesetzt. 200 – 300 Menschen sind dabei involviert.

Seine Kleider werden nicht nur im berühmten trendigen Cinnamon-Store in Bangalore oder bei Ogaan in New Delhi verkauft, sondern auch in zahlreichen Boutiquen in ganz Indien, im Livingstone Studio in London, Boutiquen in Spanien, in Zukunft auch in Deutschland und Italien.

Der mit dem Damania-Preis als „bester Jungdesigner Indiens“ ausgezeichnete Designer, der am Govt. College of Arts and Crafts in Chennai und anschließend am National Institute of

Fashion Technology in New Dehli studiert hat, begleitet heute dort und an der Shristi School of Art and Design Studenten bei ihrer Diplomarbeit.

In enger Zusammenarbeit mit dem buddhistischen Kloster Rato in Südindien kreierte Jason eine Reihe von Möbeln, die bei Saks in der Fifth Avenue in New York verkauft wurden.



Jason Cheriyan

Maimouna Diop, Senegal

Maimouna Diop beschäftigt sich mit Mode und Malerei. Ihre Kollektionen sind daher von einer starken künstlerischen Note geprägt.

Die Originalität ihrer Technik äußert sich durch die Malerei auf Stoffe, Patchwork, Stickerei und Perlenverzierungen. Sie vereint in ihrer Arbeit traditionelle und moderne Schnitte.

Die Auswahl ihrer Farben bezieht sich auf ihre landschaftliche Umgebung, die Sahelzone. Maimouna verwendet meistens Erdtöne und Ockerfarben. Diese bilden den Hintergrund für ihre bedruckten Motive; sie gestaltet Formen und Farben mit einer bildnerischen Zusammensetzung.

Bei einfarbigen Stoffen verwendet sie die Technik des Ausfaserns und des Schnürens, wodurch Hohlsäume und Fransen gebildet werden. Das Ganze wird mit Accessoires aus verschiedenen natürlichen Materialien wie Kürbissen, Holzperlen oder getrockneten Früchten verziert.

Maimouna Diop wurde 1967 in Dakar geboren und studierte Mode und Couture und an der Ecole Nationale des Beaux Arts.





Maimouna Diop

Fotos: augennerv / Metzler